

Beschlussvorlage Nr. B-033/2018

Einreicher:
Dezernat 6/Amt 67

Gegenstand:
Konzeption Schlossteichinsel/Schlossteichareal

Beratungsfolge (Beiräte, Ortschaftsräte, Ausschüsse, Stadtrat)	Sitzungs- termine	Status	Beratungsergebnis		
			öffent- lich/ nichtöffentlich	bestä- tigt	abge- lehnt
Kulturausschuss	04.01.2018	nicht öffentlich			
Planungs-, Bau- und Umweltausschuss	09.01.2018	nicht öffentlich			
Stadtrat	24.01.2018	öffentlich			

Michael Stötzer

Unterschrift

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

1. die Nutzung des Schlossteichpavillons als Kleinkunstabühne.
2. die Nutzung des Schlossteichpavillons für kleinere Feiern.
3. die Bereitstellung eines Sanitär- und Kleinküchenbereiches für vorgenannte Kleinveranstaltungen.
4. einen 3 bis 7-tägigen Reinigungs- und Papierkorbentleerungsturnus pro Woche über den ASR.
5. eine partielle Neuverlegung bzw. Neuverfugung der Natursteinbeläge auf dem Festplatz in 2018.
6. für die Erneuerung des Spielplatzes mit Planungsleistungen zu beginnen. Hinsichtlich des Finanzierungsbedarfes für die Sanierung, ist die Einordnung in den Haushaltsplan 2019/2020 zu prüfen.

Begründung:

Mit Beschluss BA-033/2017 Pavillon Schloßteichinsel wurde die Verwaltung beauftragt, das beigefügte Konzept zu erarbeiten.

Zu Pkt. 2 des BA-033/2017 wird festgestellt, dass die Einrichtung einer gastronomischen Einrichtung auf der Schlossteichinsel gegenwärtig nicht weiter verfolgt wird. Stattdessen wird auf eine Reaktivierung der historisch an der Promenadenstraße vorhanden gewesenen gastronomischen Einrichtung und eine Weiterentwicklung des Gebäudekomplexes der Bootsausleihstation orientiert.

Bezüglich der Wifi- Ausstattung ist auf die sehr gute Abdeckung mit G4-Standard auf der Insel zu verweisen. Damit ist der Internetzugang für jedermann abgesichert, zumal die Tarife in diesem Bereich erheblich gesenkt wurden und zeitnah mit weiteren Volumenerweiterungen innerhalb der Tarife der Anbieter zu rechnen ist. Free Wifi sollte auf Angebote innerhalb von Gebäuden und in Fahrzeugen konzentriert werden.

Anlagenverzeichnis:

Anlage 3: Konzept Schlossteichinsel/Schlossteichareal

Anlage 4: Maßnahmenkatalog

Einleitung

Die Schlossteichinsel bietet als grüne Oase inmitten des Schlossteiches unterhalb des Schlossbergs ideale Bedingungen für Kulturangebote, die im Einklang mit der historischen Parkanlage eine besondere Wirkung erzielen. Sie ist ein Mittelpunkt des zentrumsnahen Gebietes der Stadt für Erholung „Schloßberg/ Kuchwaldpark“, das mit ca. 120 Hektar zu den größten innerstädtischen Grünbereichen Deutschlands zählt.

Den Rahmen für kulturelle Events auf der Schlossteichinsel bildet der Veranstaltungspavillon. Wegen des besonderen Ambientes und der großen Nähe zur Innenstadt war die Insel bis zur Sperrung des Pavillons im Jahr 2012 ein gern und oft genutzter Ort für kulturelle Aktivitäten unterschiedlichster Art. Mit der Sanierung des Pavillons besteht die Chance, die Schlossteichinsel für kulturelle Veranstaltungen neu zu beleben und fest im Chemnitzer Kulturleben zu verankern.

Um dies zu erreichen, ist die Erarbeitung eines Betreiberkonzeptes unter Betrachtung der verschiedenen Nutzungsinteressen notwendig. Dabei müssen Abwägungen hinsichtlich der Vereinbarkeit der verschiedenen - teilweise kollidierenden - Freizeitangebote (Spielplatz, Grillfläche, Bühne) unter Berücksichtigung des baulichen Zustandes (und sich daraus ergebender notwendiger Instandsetzungsmaßnahmen), der Organisation der Pflege (einschließlich Säuberung) und des zumutbaren Nutzungsdruckes der denkmalgeschützten Anlage getroffen werden.

1. Geschichte eines Denkmals der Gartenkunst



Die Anlagegeschichte des Schlossteiches von Chemnitz geht auf die Gründung eines Benediktinerklosters durch König Lothar III. und seine Gemahlin Richenza im Jahre 1136/37 zurück. Durch eine königliche Schenkung gehörte ein Gebiet im Umkreis von zwei Meilen zum Kloster. Auf diesem Gebiet entwickelte sich später die Stadt Chemnitz. 1493 ließ der Abt Heinrich von Schleinitz den Pleißbach durch einen Damm anstauen. Es entstand ein Fischteich. 1546 ging der Klosterteich in den Besitz des Amtes Chemnitz über und erhielt den Namen Schlossteich. Von 1818 bis 1860 befand sich der Teich in Privatbesitz. 1860 wollte Rittgutmeister Oppitz den Teich kaufen, trocken legen lassen und ihn landwirtschaftlich nutzen. Dies rief Proteste sowohl bei der Chemnitzer Bevölkerung als auch beim Stadtrat hervor. Der Teich war zu dieser Zeit das einzig größere Wasserreservoir der Stadt. Außerdem existierte das Bedürfnis der Einwohner nach einer grünen Zone in der damals schon hoch entwickelten Industriestadt. So machte die Stadt Chemnitz von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch und erwarb den Schlossteich.

Die ersten gärtnerisch gestalteten Anlagen entstanden in den Jahren 1862-1870. Bis dahin bestand nur ein Hauptweg am Ostufer entlang der heutigen Promenadenstraße. Dieser wurde erneuert und durch die Anlage, des ebenfalls mit einer Baumallee bepflanzten Promenadenweges an der Süd- und Westseite des Teiches, ergänzt. 1866 konstituierte sich der „Ausschuß zur Decoration der Umgebungen des Schlossteiches“. Das 1867 erstellte Programm enthielt die Aufforderung zur Gestaltung der Insel. Der Entwurf vom Dresdner Hofgärtner W. Poscharski erhielt den Zuschlag. Im Herbst 1867 begann die Totschlammung des Schlossteiches, bei der man die Schlammmassen zum größten Teil für den Aufbau der Insel verwendete. Die Bepflanzung der Insel begann ein Jahr später. Die gepflanzten Bäume und Sträucher stammten fast alle aus der städtischen Baumschule. Nach Fertigstellung der Insel im Jahr 1870 war sie für die Chemnitzer Bürger nur tagsüber frei zugänglich.

Am Anfang war der Zugang zur Insel nur über die Brücke an der Südostseite möglich. Die zweite gusseiserne Brücke entstand 1871 am Nordwestufer. Als Verbindung zwischen beiden Brücken entstand ein Weg. 1874 eröffnete die erste Gondelstation, 1881 sprudelte

erstmal eine hohe Fontäne auf dem Teich. 1882 wird das Schlossteichrestaurant das erste Mal in einem Adressbuch erwähnt. Am Südwestufer der Insel entstand der Musikpavillon. Der Stadtgärtner Otto Werner überarbeitete in den Jahren 1887-1889 die Schlossteichanlagen.



Heute vergessen: Schwanenhaus auf der Schlossteichinsel

Zum Gedenken an Bürgermeister Müller und Stadtrat Zipper für ihre Verdienste bei der Gestaltung des Schlossteiches wurde 1913, der aus Muschelkalkstein gearbeitete Müller-Zipper-Brunnen, auf der Insel eingeweiht. Im Jahr 1919 erfolgte der Abriss des alten, baufälligen Schwanenhäuschens. 1925 ersetzte man die Brücke an der Nordwestseite durch eine Stahlbetonbrücke. 1933 erwarb die Stadt das westlich der Insel gelegene Geländestück mit der Hartmannschen Lokomotivenfabrik. Die Fabrik wurde abgerissen und das gesamte Gebiet mit Schlammmassen aus dem Teich verfüllt. Nach Plänen von Stadtbaurat Otto entstanden die „Neuen Schlossteichanlagen“, eine mit vielen Gehölzen, Staudenterrassen und Hainbuchenhecken bepflanzte Anlage, in der die Originale der Schillingschen Figuren „Die vier Tageszeiten“ wieder einen extra für sie gestalteten Platz an einer Treppenanlage fanden. Nach dem zweiten Weltkrieg, in dem unter anderem der damalige Musikpavillon an der Arndtstraße und das Restaurant zerstört wurden, begannen die Aufräumarbeiten auch am Schlossteich.

Der Teich wurde erneut entschlammt und der Musikpavillon bis 1954 auf der Schlossteichinsel neu errichtet. Am Schlossteich fanden verschiedene Festlichkeiten statt wie z.B. das „Fest der Jugend“, die Schlossteichwochen und 1980 das Jugendtreffen. Aus diesem Anlass entschloss sich die Stadt zur erneuten Entschlammung des Teiches und zu einer Verrohrung des Pleissbachzuflusses am Ufer des Teiches. Gleichzeitig wurden die Ufer begradigt und mit Kolonnenplatten aus Beton gesichert. Dabei wurden mehrere ökologisch und gestalterisch wichtige Buchten begradigt und zugeschüttet. Auch ein „Umrudern“ der Insel ist aufgrund eines Schlammabsetzbeckens im Nordosten der Insel nicht mehr möglich. Die Insel büßte durch diese wenig sensiblen Baumaßnahmen deutlich an Attraktivität ein.

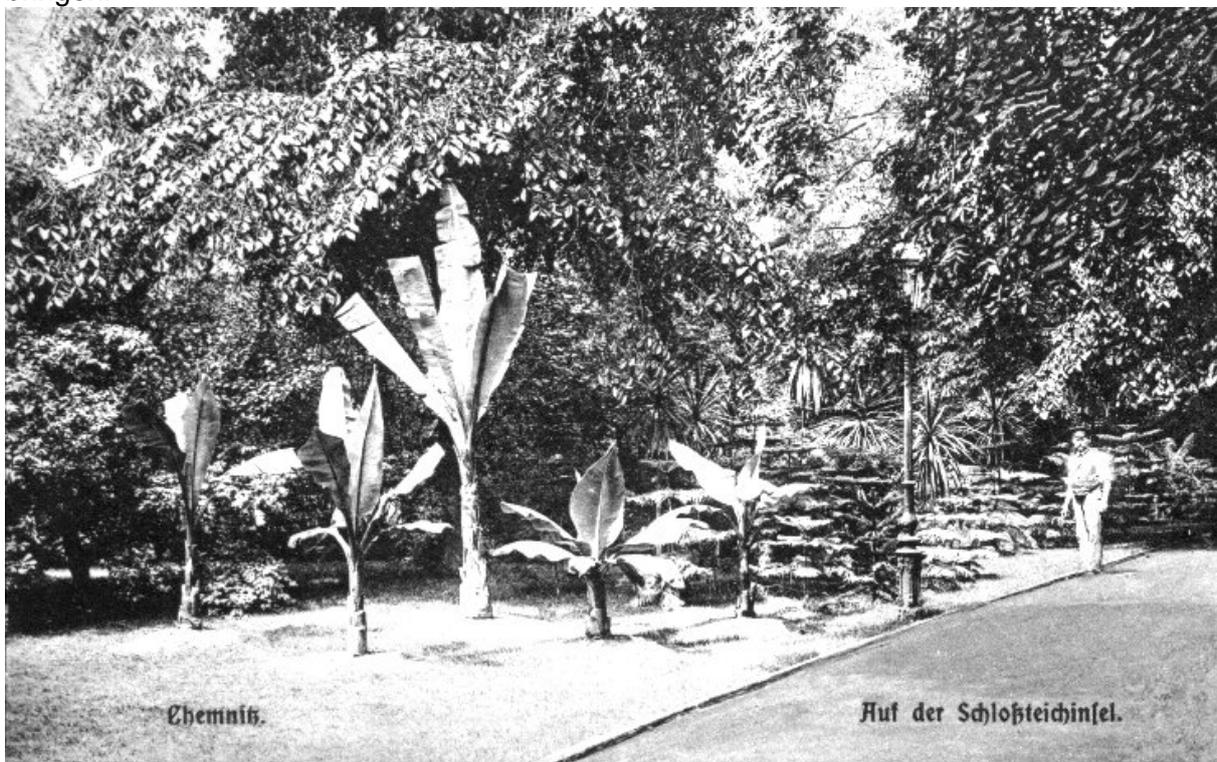
1983/84 wird die Schlossbrauerei an das öffentliche Heizleitungsnetz angeschlossen. Die Rohre werden äußerst störend mitten durch die Insel und seitlich entlang der Brücken

geführt. Durch die Baumaßnahmen wurde der Weg zwischen den beiden Brücken erhöht und einige Bäume mussten gefällt werden. Da die Leitungstrasse durch Rhododendren abgepflanzt wurde, ist die Schlossteichinsel seither in optisch und funktionell zwei Teile gespalten.

In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Chemnitz AG gelang es dem Grünflächenamt, die mittlerweile stillgelegte Heiztrasse im Jahr 2001 wieder zu entfernen. Weitere Instandsetzungs- und Erneuerungsmaßnahmen konnten im Rahmen von Naturschutzausgleichsmaßnahmen 2002-2003 an den nordwest-, nörd- und nordöstlichen Seiten des Schlossteiches realisiert werden. Die Wege, die Uferkanten, Uferbepflanzungen sowie die Bootsanlegestelle und das Milchhäuschen wurden erneuert und die kleine Insel im Teich wiederhergestellt. Durch die naturnahe Umgestaltung hat der Schlossteich sowohl ökologisch als auch für das Wohlbefinden der Menschen in der Anlage enorm an Qualität gewonnen.

Eine Studienarbeit des heute in der Stadt anerkannten Landschaftsarchitekten Stefan Leiste von 2008 legte die Grundlage für eine planmäßig bauliche und vegetative Instandsetzung der Insel sowie der Verlagerung und des Spielplatzes an den jetzigen Standort.

Bislang nicht realisiert sind die naturnahe Wiederherstellung der Uferbefestigung im Bereich der Schlossteichinsel, eine erneute Teichentschlämmung und die Erneuerung von Ein- und Auslaufbauwerk einhergehend mit der Schaffung der Möglichkeit, die Schlossteichinsel mit dem Ruderboot in ihrer Gesamtheit zu umfahren. Hier besteht ein Interessenskonflikt mit der Unteren Naturschutzbehörde, welche durch eine Beunruhigung der Uferzonen der Schlossteichinsel eine Beeinflussung des Brutgeschäftes der Wasservögel befürchtet. Dahingehend könnte die Schaffung einer weiteren Brutinsel einen entsprechenden Ausgleich bringen.



Heute kaum vorstellbar: Bananen und südliche Kübelpflanzen auf der Schlossteichinsel um 1910

2. Die Schlossteichinsel heute

Die Insel hat eine Größe von 1,7 Hektar. Sie befindet sich im südwestlichen Teil des 10 Hektar großen Schlossteiches, der am Fuße des Schloßberges liegt. Neben den alten Gehölzstrukturen des Originalbestandes gibt es Bäume aller Höhen und Altersklassen, die seit Bestehen der Anlage in unterschiedlichen Epochen nachgepflanzt wurden. Auffallend ist, dass es bis auf die beiden Urwelt-Mammutbaumgruppen (China, Relikt aus der Vorzeit, lange als Fossil bekannt, als lebende Pflanze erstmals 1941 entdeckt) keine weiteren Nadelbäume auf der Insel gibt.

Die bemerkenswerteste Ausstattung der Insel ist der Musikpavillon. Dieser weist eine von fünf schlanken Stahlstützen mit stilisierten Blattkapitellen getragenes rundes Flachdach auf. An dem Pavillon stößt asymmetrisch eine Säulenhalle an, die auf der Vorderseite von fünf dorischen Säulen geschmückt ist. Der Musikpavillon wurde im Jahr 2013 auf der Grundlage eines Gutachtens gesperrt. Die Sanierung wurde im Jahr 2017 begonnen.

Ein weiteres Element stellt der Müller-Zipper-Brunnen vom Bildhauer Bruno Spieß dar. Die zwischen Pavillon und Brunnen aufgestellte, sehr wirkungsvolle Skulptur kann gegenwärtig nach Aktenlage weder einem Bildhauer noch einer Entstehungszeit zugeordnet werden. Das gesamte Areal steht mit seiner zeitlich vielschichtigen Gestaltung unter Denkmalschutz.



Bald wieder sehenswert: Musikpavillon, hier 60er Jahre

2.1 Nutzung

Das ganze Jahr nutzen viele Chemnitzer die Schlossteichinsel für Spaziergänge. Im Sommer werden die Wiesen zum sonnen und die Bänke zum verweilen genutzt. Durch die traditionelle Gondelwirtschaft ist der Teich in den eisfreien Zeiten von Ruderbooten und Wassertretern befahren. Für die Kinder ist es ein besonderes Erlebnis die zahlreichen Wasservögel zu beobachten. Auch der Spielplatz erfreut sich großer Beliebtheit.

Die Schlossteichinsel wurde und wird traditionell für eine Reihe von Veranstaltungen genutzt. Hierzu zählten die unterschiedlichsten Musikveranstaltungen, ein Literaturfest, ein orientalisches Festwochenende und andere alternative Projekte, die alle Altersschichten ansprechen und verschiedenen Interessen gerecht werden. Durch die leicht kontrollierbaren Brücken als einzige Zugänge ist die Schlossteichinsel ideal für diese Veranstaltungen, wenn sie sanft und behutsam erfolgen.

2.2 Gegenwärtige Nutzungsbedingungen

Die bisherigen Nutzungsbedingungen auf der Schlossteichinsel sind nicht optimal. Folgende Mängel und Probleme stellen sich vordergründig dar:

Das Wegenetz ist teilweise in schlechtem Zustand.

Der Baumbestand ist überaltert. Die früher vorhandene intensive Bepflanzung mit Kübelpflanzen und Wechsellpflanzungen existiert nicht mehr.

Der Vorplatz des Pavillons ist in schlechtem baulichem Zustand.

Ausstattung:

- Bänke sind vorhanden, aber teilweise sanierungsbedürftig
- Abfallbehältnisse sind zwar in ausreichender Quantität vorhanden, stellen aber teilweise Provisorien dar und sind der gestalterischen Qualität der Insel nicht angemessen.
- Beleuchtung ist vorhanden (Stadtbeleuchtung)
- Fontainenanlage ist saniert und funktionsfähig
- keine Wasser- und Abwasseranschlüsse vorhanden
- keine Toiletten bzw. kein brauchbarer Stellplatz für mobile Toiletten vorhanden

Hauptproblem ist jedoch die extreme Verschmutzung der Insel, insbesondere im Bereich des Veranstaltungspavillons bzw. der Grillfläche. Obwohl eine regelmäßige Reinigung, bisher dreimal pro Woche, durchgeführt wird, befindet sich das Gelände insbesondere sonntags und am Montagmorgen immer wieder in einem unzumutbaren Zustand.

Hinsichtlich der Verunreinigung ist festzustellen, dass in der Zeit von Mai bis September ein mindestens 3 – 7-maliger Reinigungsturnus künftig eingeplant werden muss. Die entsprechenden Vergaben an Fremdfirmen sind vorbereitet und sichern im Jahr 2018 für das Inselareal eine 7 –malige Säuberung bzw. Papierkorbentleerung ab.

Die Nutzung der Insel als Grillfläche muss zumindest in der gegenwärtigen Form bzw. hinsichtlich Nutzungszeiten hinterfragt werden, da es sich abzeichnet, dass die gesamte Insel als Grillareal betrachtet wird und das oft bis in die frühen Morgenstunden. Sinnvoll erscheint es in diesem Zusammenhang, ggf. befestigte Grillflächen bzw. feste Grills (2 Standorte) zu errichten um eine eindeutige Abgrenzung der Parkgestaltung zu erreichen. Dies kann natürlich nur in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde erfolgen.

Die Festinstallation von feuerfesten Mülltonnen sollte dann auf ein Minimum reduziert in der Nähe dieser festen Grillflächen erfolgen. Von der Erweiterung des regulären Papierkorbangebotes sollte unter Berücksichtigung der Erhöhung des Reinigungs- und

Leerungsturnus Abstand genommen werden. Lediglich der Austausch defekter bzw. nicht vogelsicherer Behälter sollte angestrebt werden.

3. Nutzungskonzept

Die Schlossteichinsel dient:

- **traditionelle Naherholung durch Spaziergehen.**
Die Betrachtung der gestalteten Landschaft mit den architektonischen Elementen wie Schlosskirche, Miramar, Schlossteichpavillon und das Erleben der Vegetation im Wechsel der Jahreszeiten dient nachgewiesenermaßen der menschlichen Rekreation und ist Hauptaufgabe der Parkanlage. Als Ausstattung werden angenehm begehbare Wege und Bänke an geeigneten Orten vorgehalten.
- **Kinderspiel**
Auf der Schlossteichinsel befindet sich ein großer Kinderspielplatz. Der Spielplatz auf der Insel gehört gerade aufgrund seiner Lage zu den beliebtesten Spielplätzen der Stadt. Er ist mittelfristig grundhaft zu sanieren.
- **Grillplatz/Installation fester Grills**
Dem wechselnden Nutzungsgewohnheiten in der Stadt hat ich seit einigen Jahren in den europäischen Großstädten das gemeinschaftliche Grillen etabliert. Diese Nutzungsform ist jedoch sehr problembehaftet, weil sie erhebliche Auswirkungen auf den Pflege- und Sauberkeitsgrade der Anlagen hat.
- **Schlossteichpavillon als Kleinkunsthöhne**
Ziel für die Nutzung der Schlossteichinsel sind in erster Linie feingliedrige Kunstangebote und Programme mit Unterhaltung ohne „Großeventcharakter“, die sich in das Ambiente der Insel einfügen. Der Musikpavillon sollte dabei eine zentrale Rolle spielen. Es ist jedoch sicherzustellen, dass sich das Angebot mit dem der Kuchwaldbühne ergänzt.

Um Veranstaltungen mit hoher Kontinuität auf die Schlossteichinsel zu bringen, ist eine aktive Bewerbung der Fläche als Veranstaltungsort notwendig. Dies kann z. B. auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter Angabe eines Kontaktes erfolgen. Gleichzeitig ist es notwendig, die verschiedenen Nutzungen hinsichtlich Vereinbarkeit und Pflege zu koordinieren. Die dazu notwendigen Personalkapazitäten sind dann entsprechend vorzuhalten (Parkmanager).

- **Nutzung der Schlossteichinsel für kleinere Feiern (ca. 50 Teilnehmer)**
Ziel ist es, das Areal der Schlossteichinsel/den Pavillon auch für kleinere private Feiern aktiver zu nutzen und entsprechende Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Vorgesehen ist die Prüfung einer mobilen Variante für Toiletten und eine Kleinküche auf einer erschlossenen Aufstellfläche oder eine fest installierte bauliche Lösung in einem Gebäude.

Die gleichzeitige Einordnung einer Toilettenanlagen und einer Kleinküche in den Pavillon scheidet aus Platzgründen aus. Die Errichtung eines separaten Gebäudes wird derzeit vom Landesdenkmalamt noch abgelehnt.

Die Anbindung der Insel an das Wasser- bzw. Abwassernetz muss hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit hinterfragt werden, da dies mit erheblichen Kosten verbunden ist und die Nutzung sich auf wenige Ereignisse im Jahr beschränkt.

Notwendig werden eine Trinkwasserringleitung und eine Abwasserdruckleitung zur Schlossteichstraße, bei der der Schlossteich und das Doppelrohrsystem der Pleißbachumleitung gequert werden muss.

Alternativ könnte die Bereitstellung/ Vorhaltung einer mobilen Küche bzw. von mobilen Sanitäreinrichtungen angeboten werden. Die kombinierte Variante entspricht dem Prinzip „Zirkus- bzw. Wohnwagen“. Die genauen Konditionen hinsichtlich Wasser, Abwasserentsorgung und Stromanschluss müssen noch abgeklärt werden.

Zu beachten ist, dass die Traglast der Brücken nur die Befahrung mit 7,5 t (ausnahmsweise bis zu 12 t) zulässt.

Maßnahmenkatalog 2018/2019 Schlossteichinsel/Schlossteichareal

1. 3 bis 7-tägiger Reinigungs- und Papierkorbentleerungsturnus pro Woche über den ASR. Zu erwarten sind Kosten, die vergleichbar sind mit dem Park am Roten Turm bzw. dem Wall: derzeit 48.000 €. Zuzüglich der weiteren zentrumsnahen Grün- und Parkanlagen (einschließlich Schlossteichareal) werden im Jahr 2018 ca. 180.000 € für die Säuberung und Papierkorbleerung ausgegeben.
2. Die Natursteinbeläge des Festplatzes stellen streckenweise bereits eine Unfallgefahr dar. Eine partielle Neuverlegung bzw. Neuverfugung ist notwendig und in 2018 umzusetzen.
3. Prüfung der konstruktiven Möglichkeiten einer baulichen oder mobilen Küchen- und Sanitäranlage zur Vermietung für kleinere Privatfeiern. Dabei sind Faktoren wie maximal mögliche Größe, Tonnage, Wasserver-/Wasserentsorgung, Anschaffungskosten und Energie für den Betrieb zu prüfen.
4. Öffentliche Benennung eines Ansprechpartners im Grünflächenamt für die Anmeldung und Koordination von Nutzungen der Insel, Abstimmung der geplanten Events mit dem Kulturbetrieb und quartalsweise Abstimmung mit den „Akteuren“ der Initiative Schloßteichinsel
5. Prüfung der Möglichkeiten an welchem Standort innerhalb der Schlossteichanlagen zukünftig die Installation eines Wasser-/ Abwasseranschlusses sinnvoll und wirtschaftlich ist, (Installation wegen der Insellage sehr aufwendig).
6. Der Spielplatz weist alters- und nutzungsbedingte Abnutzungserscheinungen auf (Baujahr 2007/8). Hinsichtlich des notwendigen Planungsvorlaufes muss vorzugsweise in 2018 damit begonnen werden. Hinsichtlich des Finanzbedarfs ist die Einordnung in den HH-plan 2019/2020 zu prüfen.
7. Im Kontext des Kulturhauptstadt-Projekts Chemnitz 2025, ist eine Funktionsstudie zu erarbeiten. Die Funktionsstudie soll das gegenwärtige Nutzerverhalten betrachten und bewerten. Das zu betrachtende Areal geht über die Schlossteichinsel hinaus und umfasst außerdem das Gelände bis zur Küchwaldbühne, dem Schloßberg, dem Konkordiapark.